

Ehrengräber

Die Kultur einer Stadt dokumentiert sich nicht zuletzt in ihren Friedhöfen. Die mittlerweile über 1.000 Ehrengräber auf dem Wiener Zentralfriedhof sind ein Stück der Kulturgeschichte Wiens und die höchste Auszeichnung, die die Stadt Wien über den Tod hinaus zu vergeben hat. Die hier bestatteten Persönlichkeiten, ob Musiker, Dichter, Wissenschaftler, Architekten, Maler, Erfinder, Schauspieler, Politiker oder Sportler, bilden einen interessanten Querschnitt durch das gesellschaftliche Leben Wiens bis in die jüngste Vergangenheit. Der Wiener Zentralfriedhof war in den ersten Jahrzehnten nach der Errichtung bei den Wienerinnen und Wienern aufgrund der größeren Entfernung zur Stadt und der damals noch weiten, öden Fläche nicht gerade beliebt. Mit der Errichtung der Ehrengräberanlage war aber bald ein attraktiver Anziehungspunkt geschaffen. Dabei wurden anfangs zahlreiche verdiente und berühmte Persönlichkeiten, die bereits vor der Entstehung des Zentralfriedhofes verstorben und auf anderen Wiener Friedhöfen beigesetzt worden waren, hierher überführt. Die Beisetzung eines prominenten Verstorbenen findet bis heute großes Interesse und erweckt rege Anteilnahme in der Bevölkerung.



Theo Lingen

Musiker

Wien gilt seit jeher als Stadt der Musik. Von Mozart, Beethoven, Schubert, Brahms über Strauß, Kálmán, Schönberg und Stolz bis hin zu Falco und Udo Jürgens. Auch wenn manche von ihnen keine gebürtigen Wiener waren: Von Wien aus begann ihr musikalischer Siegeszug rund um die Welt. Ihnen, deren Musik als unsterblich gilt, hat die Stadt Wien Ehrengräber gewidmet.

Um nur einige zu nennen:

Gruppe 0: Antonio Salieri

Gruppe 31B: Emmerich Kálmán

Gruppe 32A: Hugo Wolf, Johann Strauß Vater,



Ludwig van Beethoven



Franz Schubert

Johannes Brahms, Johann Strauß Sohn, Franz Schubert, Ludwig van Beethoven, Franz von Suppé, Karl Millöcker, Eduard Strauß, Josef Strauß, Christoph Willibald Gluck
Gruppe 32C: Carl Michael Ziehrer, Arnold Schönberg, Robert Stolz
Gruppe 33G: Ernst Krenek, Hugo Wiener, Udo Jürgens
Gruppe 40: Fatty George, Hans Hölzel (Falco)

Prominente der Kulturgeschichte



Helmut Qualtinger



Falco

Wien hat aber nicht nur auf dem Gebiet der Musik berühmte Persönlichkeiten hervorgebracht. Auch zahlreiche großartige Wissenschaftler, Architekten, Erfinder, Dichter, Maler, Schauspieler und Sportler bleiben uns unvergessen. Jeder kennt ihre Namen und weiß, was sie für unser Land und für die Welt geleistet haben. Die Stadt Wien dankte ihnen mit einem Ehrengrab. Hier ein kleiner Querschnitt:

Gruppe 0: Siegfried Marcus, Adolf Loos

Gruppe 5A: Karl Kraus

Gruppe 14A: Ludwig Anzengruber, Theobald Billroth, Theophil von Hansen, Hans Makart, Rudolf von Alt

Gruppe 14C: Ludwig Boltzmann, Anton Wildgans, Josef Hoffmann

Gruppe 18: Franz Alt

Gruppe 32A: Eduard van der Nüll, Johann Nestroy, Carl Ritter von Ghenga, Karl von Hasenauer, Friedrich Hebbel

Gruppe 32C: Hans Moser, Fritz Wotruba, Karl Farkas, Albert Paris Gütersloh, Franz Werfel, Theo Lingen, Paul Hörbiger, Curd Jürgens

Gruppe 33E: Alexander Girardi

Gruppe 33G: Erwin Ringel, Max Böhm, Dorothea Neff, Helmut Qualtinger, Hans Weigel, Margarete Schütte-Lihotzky, Fritz Muliari, Franz West

Gruppe 40: Ernst Waldbrunn, Ferry Dusika, Walther Reyer, Paul Löwinger, Franz Antel, Ernst Hinterberger



Udo Jürgens



Franz West

Politiker

Von Staatskanzler Julius Raab über seinen populären Vorgänger und späteren Außenminister Leopold Figl („Österreich ist frei!“) bis hin zum „Sonnenkönig“ Bruno Kreisky: Auf dem Wiener Zentralfriedhof haben sie in Ehrengräbern der Stadt Wien ihre letzte Ruhestätte gefunden:

Gruppe 14C: Hertha Firnberg, Ignaz Seipel, Leopold Kunschak, Julius Raab, Rudolf Sallinger, Leopold Figl, Anton Proksch, Karl Waldbrunner, Heinz Nittel, Karl Maisel, Bruno Pittermann, Christian Broda, Bruno Marek, Felix Slavik, Leopold Gratz, Hans Mayr

Gruppe 24 (Ehrengruft): Viktor Adler, Karl Seitz, Otto Bauer

Gruppe 32C: Bruno Kreisky, Barbara Prammer

Unmittelbar vor der Friedhofskirche „Zum Hl. Karl Borromäus“ befindet sich die Begräbnisstätte der „ersten Männer“ Österreichs, der Bundespräsidenten der Zweiten Republik (nach 1945), von Dr. Karl Renner bis zu Dr. Thomas Klestil.



Mahnmale

Bürgerkrieg, Katastrophen, der Terror des Nationalsozialismus und nicht zuletzt zwei Weltkriege haben unzähligen, großteils noch jungen Menschen das Leben gekostet. Zum ewigen Gedenken und als mahnende Erinnerung an dieses sinnlose Sterben wurden auf dem Wiener Zentralfriedhof neben den Grabanlagen Denkmäler errichtet.

Gruppe 40 (Nationale Gedenkstätte, Ehrenhain):

Nationale Gedenkstätte für die Widerstandskämpfer gegen das NS-Regime und die NS-Kinderopfer „Am Spiegelgrund“, Mahnmahl für die Bombenopfer der Jahre 1944 und 1945



Konfessionelle Bereiche



Jüdischer Friedhof



Serbisch-orthodox, griechisch-orthodox, russisch-orthodox



Buddhistische Abteilung, Islamische Abteilung



Mormonen

Grabstätten im Dienst der Wissenschaft

Eine große Wiese in Nähe des 3. Tores (Gruppe 26) und eine weitere im Bereich der Gruppe 12F dienen als letzte Ruhestätte für mehr als 13.000 Menschen, die sich aus Idealismus bereit erklärt haben, ihren Körper der medizinischen Wissenschaft zur Verfügung stellen. Jährlich werden etwa 600 bis 700 Verstorbene, die das Letzte, das man geben kann, gegeben haben, in dieser Grabstätte der Anatomie beigesetzt.



Lageplan



Der Wiener Zentralfriedhof

Planung und Einweihung

Der Wiener Zentralfriedhof wurde um 1870 von den Gartenarchitekten Karl Jonas Mylius und Alfred Friedrich Bluntschli geplant. Die Einweihung erfolgte am 30. Oktober 1874. 1907-10 wurde die Friedhofskirche „Zum Heiligen Karl Borromäus“ nach Plänen des Architekten Max Hegele errichtet – neben Otto Wagners Kirche am Steinhof der bedeutendste Kirchenbau des Jugendstils. Der Zentralfriedhof wurde im Lauf der Geschichte sieben Mal erweitert, zuletzt im Jahr 1921.

Bedeutung des Friedhofs

Heute präsentiert sich der Zentralfriedhof als die bedeutendste Begräbnisstätte Wiens und als interkonfessioneller Friedhof für alle Religionen, u. a. für Christen verschiedener Konfessionen, Juden, Moslems und Buddhisten. Mit einer Größe von rund 2,5 Millionen Quadratmetern ist er flächenmäßig der zweitgrößte Friedhof Europas. Geschätzte drei Millionen Menschen haben hier ihre letzte Ruhe gefunden.

Waldfriedhof

Der Wiener Zentralfriedhof bietet als besondere Urnengrabstätte einen Waldfriedhof, der die Symbolik von Bäumen und Steinen miteinander vereint.

Der Friedhof als Parklandschaft

Rund 17.000 Bäume gibt es am Wiener Zentralfriedhof und Hecken mit einer Gesamtlänge von ca. 40 Kilometer. Der Park der Ruhe und Kraft beim 3. Tor ist ein Ort zum Krafttanken und Meditieren. Im Naturgarten, zwischen Gruppe 91 und 97, finden Menschen, Pflanzen und Tiere einen natürlichen Ort.

Führungen

Unsere Führungen finden nur gegen Voranmeldung in den Monaten April, Mai Juni, September und Oktober statt. Dauer ca. 2 Stunden, Sprache: deutsch.

Weitere Informationen über unsere Führungen und den Wiener Zentralfriedhof finden Sie auf unserer Homepage www.friedhofewien.at.

Verkehrsmittel:

- Schnellbahn
- U-Bahn
- Straßenbahn
- Buslinie innerhalb des Friedhofs
- Haltestelle/Fahrtrichtung
- Fiakerstandplatz

Serviceeinrichtungen:

- Infopoint
- Telefonzelle
- WC
- Parkplatz
- Notausgang

Friedhofsbereiche:

- Friedhofsareal mit Nummer der Gruppe
- Ehrengräber
- Evangelischer Friedhof
- Jüdische Friedhöfe
- Islamisch: 25, 27B, 36
- Moslemisch-Ägyptisch: 27A
- Buddhistisch: 48 A
- Mormonen: 57C
- Armenisch-apostolisch: 22
- Chaldäisch-katholisch: 38
- Russisch-orthodox: 21, 22
- Syrisch-/Koptisch-orthodox: 27A
- Griechisch-orthodox: 30A
- Rumänisch-/Bulgarisch-orthodox: 38
- Serbisch-orthodox: 68B, 69C, 48B
- Verwaltungszonen und -gebäude
- Naturgarten/Park der Ruhe und Kraft
- Waldfriedhof: 35A, 41B

Sonderbereiche:

- Anatomiegräber: 26, 12F
- Ringtheateropfer: 30A
- Opfer Juli 1927: 41G
- Kriegsgräberanlagen 1. Weltkrieg:**
 - Jüdische Kriegstote: oberhalb von 52
 - Russische, rumänische u. italienische Kriegstote: 68A
 - Französische, serbische, polnische Kriegstote: 88
 - K.u.K. Kriegstote: 91
- Kriegsgräberanlagen 2. Weltkrieg:**
 - NS-Opfer/Bombenopfer 1938-45: 40
 - Sowjetische Kriegstote: 44A
 - Kriegstote der Deutschen Wehrmacht: 97
- Babygruppe: 35B
- Präsidentengruft



Der Park der Ruhe und Kraft beim 3. Tor ist ein Ort zum Krafttanken und Meditieren.



Friedhofskirche „Zum Hl. Karl Borromäus“.



Beiderseits der Friedhofskirche schließen sich die Arkaden und Kolonnaden an.



Die alten Arkaden liegen direkt an der breiten Einfahrtsstraße nach den Aufbahnhallen 1 und 2.

